



The Kiel Seapower Series

[...] Was wir hier machen, ist weder abstrakter akademischer Elfenbeinturm noch sozialpädagogische Beschäftigungstherapie. Es geht bei #MeerDiversität in letzter Konsequenz um das hohe Ziel der Verteidigung unserer Sicherheitsinteressen auf, über, unter und von See. Wir alle tragen Verantwortung dafür, dass die Marine als Instrument der Außen- und Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland alles an Flankenschutz, politischem Rückenwind, Material, Menschen und Mentalität auf ihren Weg mitbekommt, um ihren politischen Auftrag bestmöglich zu erfüllen. Dabei stehen einige weiter vorne, andere eher an den Flanken. Jeder Beitrag aber ist wertvoll und wichtig, ob jene von Uniformträgern, von politischen Entscheidern, aus der maritimen Wirtschaft, aus den Fachmedien oder aus der Politikwissenschaft und der strategischen Beratung. Wir wollen disruptive Ideen statt Gruppendenke, wir wollen Schwarmintelligenz statt Scheuklappen, wir wollen Gedankenaustausch über Dienstgrad und Lebensalter hinweg statt Kästchendenken. Wir wollen altes hinterfragen und neues schaffen. Wir wollen Mut zum konstruktiven Streit, wir wollen uns Mut machen, neue Antworten auf aktuelle Fragen zu finden – z.B. die nach den Konsequenzen von Klimawandel und einer diffusen multipolaren Welt für unsere Sicherheit und unsere Marine, oder vielleicht auch, was es für eine moderne maritime Sicherheits- und Friedenspolitik im dritten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts bräuchte.

[...]



Mein Abgangspunkt ist das Meer:

- Schiffe und Boote üben große Anziehungskraft für Technikbegeisterte aus, sie sind gleichzeitig Arbeitsgerät für Seeleute und manchmal trennen nur wenige cm Stahl und die Gesetze der Physik vom kalten, tiefen, gefährlichen und potentiell tödlichen Nass
- Meer steht für Handel und Vernetzung, für Erholung am Strand und auf See, ist damit auch sehr positiv besetzt.
- Nationale und internationale Kooperation ist Teil der maritimen DNA, unabhängig von Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, sexueller Orientierung, politischer Verortung; Mut gehört auch dazu, Begriffe wie Wertegemeinschaft und Crewgeist sind längst nicht nur Marineoffizieren in See vorbehalten [...]
- Kurzum: Das Meer lässt einen nicht mehr los, auch wenn es da noch die eine oder andere Sitzung des Ortsvereins, andere politische Schwerpunkte, einen oder mehrere Dienstposten und Verwendungen im Binnenland oder die zeitweise berufliche Umorientierung mangels echter sicherheitspolitisch-maritimer akademischer Perspektiven bedeutet.

Die Diversität breit gedacht: m/w/d; jung & alt, junggeblieben und erfahren, tief mariniert oder „Backfisch“ oder „junger Hering“; uniformiert oder zivil; Alpen oder norddeutsche Tiefebene, Küste oder Berge. Gerade weil das Meer jede und jeden betrifft und berührt, können wir daraus eine Verantwortung ableiten, voranzugehen. Unsere kleine Community ist größer und wichtiger, als wir manchmal denken. Wir dürfen uns etwas zutrauen. "Let Us Dare To Read, Think, Speak, And Write." (Leitspruch des US Naval Institute) Lassen Sie uns den Mut aufbringen, zu lesen, nachzudenken, zu reden, zu schreiben. Oder, ganz praktisch, die maritime Community jeden Tag ein Stückchen zu verändern, ohne den Kurs und die Verkehrsregeln über Bord zu werfen.